

## Bericht der Leiterin des Chorverbandes der ELKSA(N-T) für die Synode 2011

Auf meinen ersten vierjährigen Amtstermin zurückschauend, möchte ich meinen treuen Komiteemitgliedern und Helfern herzlich für ihren Einsatz danken. Ganz besonders möchte ich wieder Maria Hillermann danken, die, wie alle Jahre, das ganze Sängereftestheft getippt und zuletzt auch das Programm für den Gottesdienst formattiert und zum Drucker besorgt hat. Ich möchte auch allen Chorleitern, Sängern und Sängerinnen für ihren ständigen Einsatz danken. Ohne sie gäbe es keinen Chorverband und auch kein Sängereftest. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit.

Das Sängereftest am 15.5.2011 in Hermannsburg hatte Gottes Schöpfung zum Thema. Der Leitspruch war: *Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.* (Ps. 104,24). Darunter stand die Frage: *Wie gehen wir Menschen mit dieser Schöpfung um?* Das Fest war entschieden ein Erfolg und wurde sehr gut besucht. Es waren insgesamt 560 Anmeldungen, davon ± 200 Sänger (ohne die 50 Schulchormitglieder, die drei Lieder mit uns sangen). Da unser Bischof, Horst Müller, erst im letzten Augenblick aus Port Elizabeth von einer Versammlung zurück kam, (er musste durch die Nacht fahren!) konnte er nicht, wie ursprünglich geplant, die Predigt halten. Pastor Burgert Brand übernahm dann diese Pflicht und bereitete eine Reihe von sehr eindrücklichen kurzen Ansprachen mit seinen Schülern vor. Diese wirkten besonders positiv auf alle Anwesenden. Dennoch möchten wir die Kirchenleitung bitten, dass sie bei der Planung von zwischensynodlichen Versammlungen und dergleichen solchen wichtigen Festen wie dem zweijährlichen Sängereftest den Vorzug einräumt und es somit dem Bischof ermöglicht, aktiv daran teilzunehmen. Das Fest findet, abwechselnd mit dem Posaunenfest, grundsätzlich am Sonntag Jubilate statt. Man möge sich dieses Wochenende immer freihalten!

Wir hatten Rolf und Christel Rohwer als Ehrengäste eingeladen, da sie viele Jahre in Hermannsburg gelebt und für Schule und Chorverband gearbeitet hatten. Sie dirigierten je zwei Stücke. Auch der Hermannsburger Schulchor mit dessen Leiter, Gerard du Toit, wurde mit einbezogen. Dann dirigierten außer mir noch zwei der Kreisleiter einige der Lieder. So war für Abwechslung gesorgt und ich empfand es als eine große Erleichterung, dass ich nicht die volle Verantwortung tragen brauchte. Der Gemeinde Hermannsburg möchte ich ganz herzlich für alle ihre Mühe danken. Besonders die geräumige Tribüne fand bei allen Sängern großen Anklang!

Kreissängerefteste fanden im vergangenen Jahr 2010 wieder in allen drei Kreisen statt. Obwohl ich der Einladung zur Friedenskirche (Nordkreis) am 8. August nicht folgen konnte, durfte ich doch die Kreissängerefteste in Dundee (Kreis Mitte) am 12. September und in Pietermaritzburg am 1. August miterleben. Alle drei Feste zeugten wieder von einer trotz aller Schwierigkeiten fortwährenden Singefreudigkeit. Ich konnte auch im Oktober der Einladung zu dem Sängereftest der FELSISA in Greytown folgen. Ich freue mich von Herzen, dass der Wille zur Zusammenarbeit zwischen unseren zwei Kirchen sowohl im Posaunenverband wie auch im Chorverband immer mehr wächst. Auch bei unserem letzten großen Sängereftest war FELSISA sehr gut vertreten.

Das Komitee bestand bis zum 14.5.2011 außer mir aus unserer geistlichen Betreuerin, Maria Hillermann, dem Kreisleiter von Kreis Mitte, Gerald Kohlmeyer, der außerdem mein Vizeleiter ist, der Vizeleiterin von Kreis Mitte, Christel Küsel, der Kreisleiterin des Nordkreises, Thea Thiele, des Vizeleiters des Nordkreises, Walter Johannes, dem Leiter des Südkreises, Wolfgang Kassier (ein Vizeleiter hat sich in diesem Kreis bis heute nicht gefunden) und unserer Schriftführerin, Walli Düvel. Es hat sich an dieser Zusammenstellung bei der letzten Vertreterversammlung (14.5.2011) nur eins geändert: Maria Hillermann stellte sich nicht noch einmal als geistliche Betreuerin zur Verfügung. So wurde Udo Lütge an ihrer Statt gewählt. Wir

danken ihm für seine Bereitschaft und freuen uns auf die Zusammenarbeit, besonders auch hinsichtlich der Jugendarbeit. Maria danken wir ganz herzlich für ihren jahrelangen Dienst und hoffen, dass sie uns immer noch mit ihrer reichlichen Erfahrung zur Seite stehen wird. Unserem Bischof Horst Müller und dem Posaunenwart, Siggi Prigge, danken wir, dass sie, so oft sie konnten, der Einladung zu unseren Versammlungen folgten. Wir schätzen ihren wertvollen Beitrag immer sehr.

Abgesehen von der Vorstandssitzung in Hermannsburg am 13.5.2011, traf sich das Komitee am 13.6.2009 in Pietermaritzburg und am 8.5.2010 in Vryheid. Nach dem Sängerfest haben wir uns wieder am 18.6.2011 in Vryheid getroffen, um das Programm für das nächste Sängerfest am Sonntag Jubilate 2013 in Piet Retief zu planen.

Das Sängerfestheft für 2011 war gegen Ende November 2009 fertig, so konnten die Chöre pünktlich anfangen, die Stücke zu üben. Ich denke, dass alle Freude daran gehabt haben, denn beim Sängerfest erschallten die Lieder kräftig zu Gottes Lob. Ich hoffe, dass wir auch das nächste Heft pünktlich herausgeben können.

Obwohl Rona Hagedorn nach wie vor bereit ist, Chorleiterschulungen zu halten, ist es aus verschiedenen Gründen in den vergangenen zwei Jahren nicht zu solchen gekommen. Zwei waren im Nordkreis angesagt, mussten dann aber wegen mangelndem Interesse oder wegen einem Überfluss an anderen Terminen wieder abgesagt werden. Viele Chorleiter beteiligten sich jedoch im Juli 2010 in Hermannsburg an der jährlichen Schützwoche. Der junge deutsche Leiter, Markus Uhl, wirkte mit seiner fröhlichen Art inspirierend auf uns alle, und wir lernten sehr viel. Ich kann alle nur ermutigen, auch in Zukunft an den Schützwochen teilzunehmen. In diesem Jahr fand sie in Paarl statt, so war die Teilnahme für uns etwas schwieriger.

Die Chorverbandbibliothek hat in Hermannsburg eine neue Heimat gefunden. Maria Hillermann hat schon vor etlichen Jahren die Liste der vorhandenen Werke und Sammlungen und die Leihordnung an alle geschickt, aber es ist bisher wenig Interesse daran gezeigt worden.

Wir versuchen nach wie vor mit begrenztem Erfolg, die Jugend mit heranzuziehen. Auch bei diesem Sängerfest fand gleichzeitig ein Jugendlager mit jugendlichen Aktivitäten statt. Dafür danken wir Udo Lütge. In den letzten Jahren haben Jugendliche auf erfreuliche Weise bei Jugendlagern und beim Sängerfest im Chor mitgesungen. Es bleibt jedoch schwierig, sie für unsere Kirchenchöre zu begeistern. Es ist nicht zu leugnen, dass die traditionelle Kunst des mehrstimmigen Singens in manchen Teilen unserer Kirche scheinbar am Aussterben ist. Dafür blüht sie in anderen umso mehr auf. Es muss hier betont werden, dass es nicht unbedingt der Unterschied im Geschmack ist, der die Jugend, besonders in den Städten, von unseren Chören fern hält, sondern ein allgemeines Überangebot der verschiedenartigsten akademischen, sportlichen und anderen Aktivitäten an Schulen, Universitäten und anderen Instanzen. Viele junge Leute singen in Schul- und Regionalchören mit, was beweist, dass Interesse für vierstimmiges Singen doch noch besteht, auch wenn es uns nicht immer gelingt, es für unsere Kirchenchöre zu nutzen. Ich glaube fest, dass immer gesungen werden wird, wenn auch nicht immer in der Weise, wie wir Älteren es getan haben.

Ich kann nur darum beten, dass wir trotzdem auch zukünftig unseren Gott freudig mit unseren Stimmen loben können, ob einstimmig oder mehrstimmig, begleitet oder unbegleitet, solange wir es nur tun. Jede Gemeinde muss sich eben ihren eigenen Umständen anpassen und die Mittel und Talente nutzen, die ihr zur Verfügung stehen!

Marianne Kassier